

Mit Büchern die LesArt eröffnet

Eindringliche Fotografien aus dem Universitätsviertel Kalkuttas

ANSBACH (lh) – Die Ansbacher Literaturreihe LesArt ist mit einer Ausstellung im „Loft – Raum für Kunst und Gegenwart“ eröffnet worden. Zu sehen sind – Bücher. Hunderte Bücher und Hefte, vom Wörterbuch bis zu „Harry Potter“, von religiösen Schriften und wissenschaftlichen Abhandlungen bis zu „Doctor Faustus“ auf Englisch. Gestapelt an winzigen Ständen indischer Buchhändler im Universitätsviertel von Kalkutta. Fotografiert hat die Bücher und das Leben drum herum Anja Bohnhof.



Die Fotografin Anja Bohnhof stellt im Ansbacher Loft aus. Foto: Hausleitner

„Wir freuen uns, dass wir gewissermaßen die Overtüre für die LesArt sind“, erklärte Dr. Christian Schoen, der Betreiber des Loft, bei der Vernissage. „Und wir freuen uns, dass wir die LesArt mit einer Ausstellung voller Bücher beginnen“, fügte Angela Baumann, die Organisatorin der Literaturreihe, hinzu. Die Fotografien mit den unzähligen Büchern zeigten, dass trotz E-Books und moderner Medien „das Buch nicht so schnell vom Markt verschwinden wird – und daher auch nicht das haptische Gefühl beim Blättern“. Bei der LesArt, bei der am Sonntagabend der Schriftsteller Markus Orths den Auftakt machte (siehe „Westmittelfranken“), könnten die Besucher nicht nur Bücher, sondern zudem deren Autoren kennenlernen, sagte Baumann.

Für traditionelle Reisefotografie interessiert sich die Fotografin Anja Bohnhof, die in Dortmund zu Hause ist und bereits etliche Preise gewonnen hat, nicht. Vielmehr hat sie sich in Kolkata, früher Kalkutta genannt, auf ein einziges Stadtviertel konzentriert, das als größtes Verlagsviertel weltweit gilt: ein paar Straßenzüge nur, voller Menschen, wie überall in Indien – und voller Bücher. Diese werden täglich von den vielen kleinen und größeren Verlagshäusern produziert, von den Händlern angeboten und ob der enormen Nachfrage auch massenhaft verkauft.

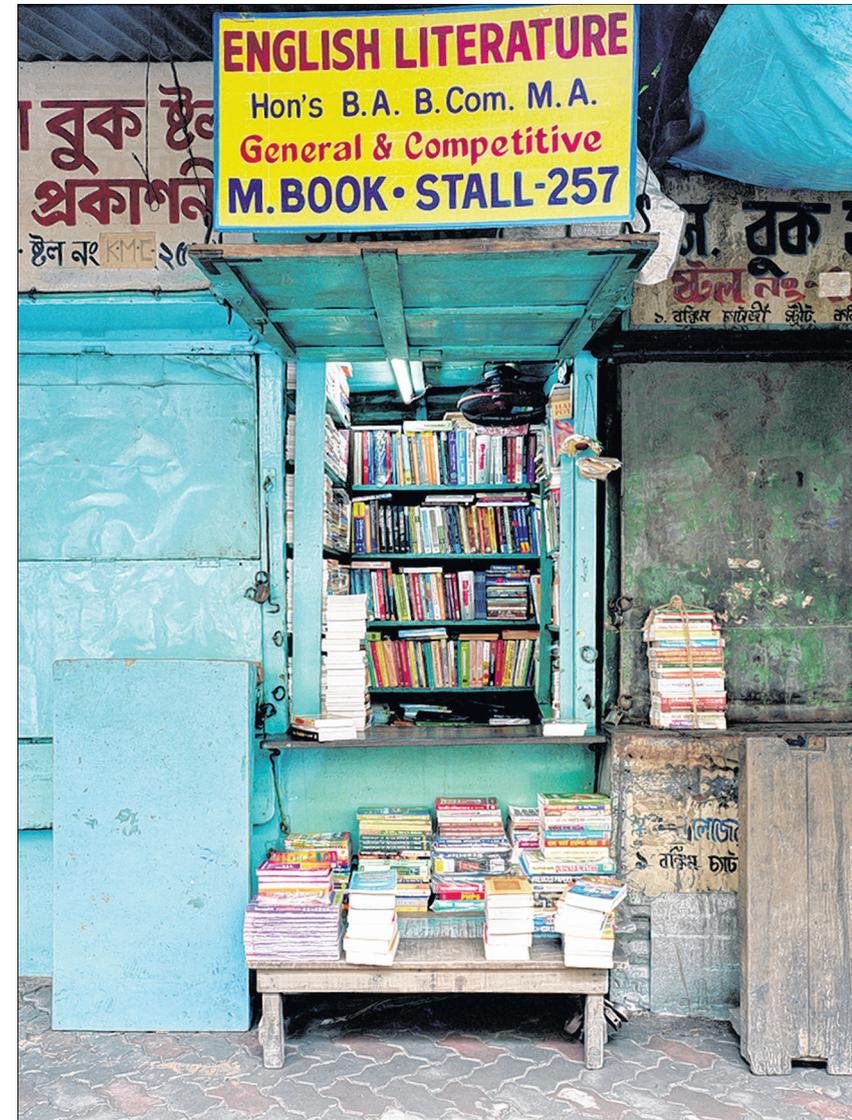
Anja Bohnhof hat zusammen mit ihrem vierköpfigen Team die farbenfrohen Bücherstände fotografiert, dabei die Menschen, das Gewusel und Gerenne, außen vor gelassen. Im Zentrum stehen allein die Bücher, meist auf Regalbrettern und Bänken

gestapelt oder ordentlich in Holzverschlagen aufgereiht. Streng und klar sind die Bilder komponiert, stets frontal aufgenommen – als ob es gar nichts weiter gäbe als die Bücher. Als ob die Hektik der Metropole im Moment des Blicks auf Bücher zum Stillstand komme.

„In Wirklichkeit ist es so voll und verdichtet in dem Viertel, dass das Thema visuell schwer zu fassen war“, erzählt Anja Bohnhof. Um einen einzelnen Bücherstand „formal herauszuarbeiten“, sei es nötig gewesen, Straßen zu sperren und früh am Morgen den richtigen Zeitpunkt abzapfen, wenn noch nicht alle Stände geöffnet hatten.

Der zweite Teil der Ausstellung zeigt die Geschichten, die sich um die Bücherstände abspielen: Straßenszenen mit Käufern, Verkäufern, Rikschafahrern. Ein dritter Teil widmet sich den Lastenträgern Kolkattas: Männern, die auf Riksha, Fahrrad oder Rücken irgendetwas schleppen, das viel zu groß wirkt im Verhältnis zu den schmalen Körpern. Eindringliche, würdevolle Porträts, die im Studio aufgenommen zu sein scheinen, tatsächlich aber mitten auf der Straße vor einer mobilen Leinwand entstanden sind.

Zu sehen ist die Ausstellung bis Anfang Januar. Informationen zu Öffnungszeiten und Führungen unter der Telefonnummer 0981/205 96 80.



Bücher im Zentrum: Anja Bohnhof hat in Kolkata, früher Kalkutta genannt, die zahllosen kleinen Bücherstände des Universitätsviertels fotografiert.